

Inhaltsübersicht

Hans-Jürgen Papier
Geleitwort 8

Kurzbiographie Prof. Dr. Dres. h. c. Hans-Jürgen Papier 9

Günter Mosen und Ulrich Scheibner
Überlegungen zum sozialen Rechtsstaat und seinen Werkstattbeschäftigten 11

Die Starken beherrschen das Recht 11
 Die Schwachen werden immer mehr 15
 Der Staat bestimmt, wer als schwach gilt 17
 Soziale Schwäche bedeutet soziale Verachtung 19
 Der soziale Rechtsstaat verhilft den Schwachen zu ihrem Recht 22
 Kurzbiographie Günter Mosen 27
 Kurzbiographie Ulrich Scheibner 27
 Endnoten 27

Karl Kardinal Lehmann
Die heilende Gemeinschaft mit behinderten Menschen 33

Tauschgerechtigkeit 33
 Die neue „Behindertenfeindlichkeit“ 35
 Die heilende Gemeinschaft mit behinderten Menschen 40
 Die „Qualitätskontrolle“ des ungeborenen Lebens 44
 Kurzbiographie Karl Kardinal Lehmann 48
 Endnoten 49

Jürgen Banzer
Jeder Mensch ist ein einmaliger Mensch 51

Recht auf Unterschiede – kein unterschiedliches Recht 51
 Verantwortung setzt Selbstbestimmung und Freiheit voraus 52
 Solidarität als Recht des Schwächeren 53

Neues Bewußtsein für Integration 54
 Behinderte Menschen wurden schon immer ausgegrenzt 55
 Pflicht zur Mitmenschlichkeit 58
 Kurzbiographie Jürgen Banzer 59

Felix Welti
Stützt das Recht die Abwehr gegen Sozialleistungsabbau? 61

Einführung 61
 Reformen der sozialen Sicherungssysteme 61
 Abbau sozialer Leistungen? 63
 Die Rolle des Rechts 67
 Verfassungs- und Europarechtlicher Rahmen 69
 Rechtsstaatsgebot und Vertrauensschutz 69
 Sozialstaatsgebot 72
 Allgemeiner und besonderer Gleichheitsschutz 75
 Staatsrechtliche Einrichtungen 77
 Bundesstaat 77
 Öffentliche Fürsorge 79
 Sozialversicherung 80
 Soziale Rechte behinderter Menschen in Werkstätten 81
 Teilhabe am Arbeitsleben 81
 Lebensunterhalt 84
 Gesundheitsleistungen 85
 Rentenversicherung 85
 Ausblick 86
 Kurzbiographie Dr. Felix Welti 87

Horst H. Cramer
Das Recht schwer behinderter Menschen auf Leistungen in Werkstätten 89

Grundstrukturen des Werkstättenrechts in der Entwicklung von den Anfängen bis heute (1969 – 2007) 89
 Der Beginn und die Entwicklung des Werkstättenrechts in den 1970er Jahren 89
 Die rechtliche Absicherung der Teilhabe schwer behinderter Menschen am Arbeitsleben 92

Die Rechtsstellung von Werkstattbeschäftigten zur Werkstatt im besonderen arbeitnehmerähnlichen Rechtsverhältnis	99
Der Werkstattvertrag – praktiziertes Recht des Schwächeren im Alltag	104
Das Recht auf Entgelt für geleistete Arbeit	107
Der Anspruch auf Leistungen durch die Rehabilitationsträger	109
Perspektiven für die Weiterentwicklung des Rechts schwer behinderter Menschen auf Leistungen in Werkstätten	117
Die Auswirkungen des Persönlichen Budgets	118
Kurzbiographie Dr. Horst H. Cramer	121
Endnoten	122

Detlef Springmann

Gleichberechtigung und Selbstbestimmung in den Werkstätten für behinderte Menschen **127**

Das Recht braucht institutionelle Kraft – Werkstätten als Assistenzzentren	127
Entinstitutionalisierung verlangt Entideologisierung „Gute“ und „böse“ Institutionen	131
Die Institution – Sein oder Nichtsein	135
Werkstätten – chancenreiche Institutionen	137
Werkstätten dürfen sich nicht am falschen Platz etablieren	138
Der neue Typus: Werkstätten als „lernende Institutionen“	141
Mitwirkung – Triebkraft einer lernenden Institution	143
Kurzbiographie Detlef Springmann	145
Endnoten	146

Wilfried Windmüller

Mitwirkung, Mitbestimmung – Fundamente für das Recht des Schwächeren im Werkstattalltag **149**

Menschwerdung und Mitwirkung	149
Die stille Revolution: Mitwirkung „Bildungsunfähiger“, „Gemeinschaftsunfähiger“, „Geschäftsunfähiger“, „Erwerbsunfähiger“ und „Unzurechnungsfähiger“	154
Das Ziel: eine neue Arbeit, eine neue Gemeinschaft	157
Kurzbiographie Wilfried Windmüller	163
Endnoten	163

Rainer Knapp

Der Werkstattvertrag: Ausdruck für das Recht des Schwächeren **167**

Unternehmensethik und Leitbild	168
Ziel des Leitbildes	168
Unternehmensmoral	168
Kernaussagen des GWW-Leitbildes	169
Alibifunktion oder betriebliche Realität?	170
Praxisbezogene Unternehmensethik	170
Die neuen Werkstattverträge	171
Die Wirkungen des Sachleistungsprinzips	172
Eingliederungshilfe ist Individualanspruch	172
Grundgedanken der Gestaltung der Werkstattverträge in der GWW	173
Erwartungen an die Wirkung der neuen Werkstattverträge	175
Der ökonomische Aspekt	176
Dauerhafte Arbeitszufriedenheit als Qualitätskriterium	176
Resümee	177
Kurzbiographie Rainer Knapp	177

Michael Abele

Selbstbestimmt oder fremdbestimmt in der Werkstatt **179**

Persönlichkeitsförderung durch Werkstattarbeit und der Konflikt mit der Erwerbsarbeit	179
Selbstbestimmung und Arbeitsleben	179
Fremdbestimmung im Arbeitsleben	181
Selbstbestimmung durch Werkstattarbeit	185
In der Literatur gibt es zahlreiche Definitionen von Selbstbestimmung	186
Der Bildungsansatz	186
Der anthropologische Ansatz	187
Der interaktionale Ansatz	187
Selbstbestimmung als Grundrecht des Schwächeren	187
Selbstbestimmung im Werkstattalltag und in der Werkstattarbeit	193
Ein neues Selbstverständnis bei den Fachkräften	196
Kurzbiographie Michael Abele	197
Literatur	198
Endnoten	198